

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

6.8.1882 (No. 185)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 6. August.

№ 185.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1882.

Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser, welcher sich trotz des kalten, regnerischen Wetters in Gastein der besten Gesundheit erfreut, wird am 9. August mit dem Kaiser von Oesterreich in Triest zusammentreffen und sich von da auf einige Tage nach Schlesien begeben.

In Preußen beginnt die Agitation für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus; die Konservativen in Schleswig-Holstein laden zu einem am 9. September in Neumünster abzuhaltenden Parteitage ein und fordern zur Bildung eines konservativen Vereins der Provinz Schleswig-Holstein auf. Ein Schreiben des neuen Fürstbischofs Herzog in Breslau verlangt von den sogenannten „Staatspfarrern“ der Erzdiözese Breslau die Niederlegung ihres „usurpirten Amtes“.

Der badische Landes-Eisenbahn-Rath war am 3. d. zu einer Sitzung vereinigt.

In Oesterreich hat der Haß einiger Italiensinnigen eine Bluthat gezeitigt: aus Triest, das gerade die ersten Tage einer Industrieausstellung zugleich als Gedächtnistag der fünfzehnhundertjährigen Verbindung Triests mit der habsburgischen Monarchie feiert, kommt die Nachricht eines Orfinibomben-Attentats, als dessen Opfer ein Todter, vier Schwere und acht Leichtverwundete angegeben werden.

Bezüglich der Donau-Frage hat die französische Regierung in Bukarest Schritte gethan, um Rumänien zur Annahme des Barere'schen Vorschlags zu bewegen.

In der Schweiz, deren Verfassung unter bestimmten Voraussetzungen einen Appell (Referendum) an die Volksabstimmung über die von der Bundesversammlung beschlossenen Gesetze zuläßt, hat am 30. Juli das Volk den die Einführung des Erfindungsschutzes betreffenden Zusatz zu Artikel 64 der Bundesverfassung mit 150,036 gegen 139,001 Stimmen, sowie das Gesetz über die Maßregeln, die in der ganzen Schweiz gegen gemeingefährliche Seuchen, wie Pocken (Impfzwang) getroffen werden sollten, mit 246,267 gegen nur 66,478 Stimmen verworfen.

Das eidgenössische Turnfest hat dieser Tage in Aarau stattgefunden; zum nächstjährigen Festorte ist Chur gewählt.

In Belgien ist an die Stelle des wegen Kränklichkeit aus dem Amte geschiedenen Ministers der öffentlichen Arbeiten, Sainctelette, der Deputirte Din getreten.

Die Hauptstadt Norwegens erfreut sich seit dem 29. Juli der Anwesenheit des Königspaares, das den ganzen August noch im Lande verweilen wird. Der König hat überall auf seiner Reise, in Drontheim, Bergen u. s. w. beim Volke eine so warme Aufnahme gefunden, daß von der „republikanischen“ Strömung, welche der Poet Björnson Björnsterna der norwegischen Nation andichtet, nicht das mindeste zu spüren gewesen ist.

Frankreich gibt das lehrreiche Schauspiel parlamentarischer Einkünfte und Wirkungen, wie sie nicht sein sollen. Das Ministerium Freycinet, das vor acht Tagen ein verlangtes, entschiedenes Vertrauensvotum der Kammer mit 269 gegen 101 Stimmen erhalten hatte, wurde am 29. Juli von der Kammer im Stiche gelassen. Mit 416 gegen 75 Stimmen verwarf die Kammer den Antrag der Regierung, ihr für den Fall, daß der Suez-Kanal durch 4000 Mann Franzosen geschloßt werden müsse, 9,410,000 Franken zur Verfügung zu stellen. Welche Koalitionen

dabei in's Spiel kamen, welche Motive — ob der Haß gegen das perfide Albion, das hinter Frankreichs Rücken mit Italien nicht nur über die Suezkanal-Besetzung, sondern über die Regelung aller ägyptischen Angelegenheiten verhandelt hatte, ob die Furcht, in eine Falle des Fürsten Bismarck zu gerathen, ob Dissonanzen inmitten der französischen Centralgewalt den Ausschlag gaben — genug, Freycinet gab seine Demission und es wird ihm wahrscheinlich ein farbloses, sogenanntes Geschäftsministerium nachfolgen.

Eine Betrachtung, die Guizot in seinen Memoiren macht, wird durch diese Vorgänge negativ illustriert: Beratungen sind nur nützlich bei allgemeinen Fragen, bei Fragen der Gesetzgebung; darüber hinaus muß eine kraftvolle, geachtete Exekutivgewalt für die Diplomatie, wie für die Verwaltung Einheit und vertrauensvolle Unabhängigkeit besitzen.

Für uns Deutsche zeigt sich immer wieder, wie sehr Fürst Bismarck in seinen Differenzen mit dem Grafen Armin bei der Beurtheilung der französischen Verhältnisse Recht hatte.

In England stehen die beiden gesetzgebenden Häuser vor einem Konflikt, der beinahe so scharf ausgeprägt scheint, wie der über die Verwerfung der sogenannten Besitzförderungs-Bill durch die Peers im Jahre 1880. Der Konflikt wurde hervorgerufen durch die im Oberhause erfolgte Annahme des oppositionellen Amendements zur irischen Pachtrechts-Vorlage, wodurch die Grundlage der Bill wesentlich erschüttert und die den Pächtern zugedachte Wohlthat stark in Frage gestellt wird. Das Amendement, welches den Pächter für sein Hilfesuch an die Genehmigung des Landbesizers bindet, weist die Regierung absolut zurück. Vorderhand hat es Gladstone für klüger gehalten, die Diskussion überhaupt zu verschieden, um den Peers Zeit zum Nachdenken zu geben.

In Egypten haben die Engländer am 3. d. von Suez Besitz ergriffen, aus dem die ägyptischen Truppen gestoben waren.

Die Türkei, welche nun als suzeräne Macht intervenirend Truppen nach Egypten schickt, weigert sich, Arabi Pascha für einen Rebellen zu erklären und die türkischen Interventionstruppen unter englischen Befehl zu stellen.

In der konstantinopoli-tanischen Konferenz hat Italien den Antrag auf eine Kollektivaktion der Mächte zum Schutze der freien Schifffahrt im Suezkanal gestellt, welcher von den drei Ostmächten sofort angenommen, von den Botschaftern der beiden Westmächte nur zur Mittheilung und eventuellen Beschlußfassung an ihre resp. Regierungen entgegengenommen wurde.

Deutschland.

Karlsruhe, 5. Aug. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Erbprinzessin, sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm sind heute Vormittag 15 Minuten nach 11 Uhr von Schloß Mainau nach Kreuth abgereist. Im Gefolge der höchsten Herrschaften befanden sich: die Hofdame Freiin von Gayling, der Obersthofmeister Freiherr von Edelsheim, der Flügeladjutant Hauptmann Freiherr von Bodman und der Ordnonanzoffizier Premierlieutenant Ran.

Berlin, 4. Aug. Von hier wird der „Köln. Ztg.“ telegraphirt:

Still, regungslos lag sie auf ihrem Lager; sie hatte mit dem sieben Gott dort oben abgeschlossen, sie hoffte ja, durch Christi Gnade eingezogen in das Reich der guten Engel. „Biebt mich die Vorhänge zurück, geliebte Kinder, so — richtet mich empor und macht das Fenster auf, weit — weit! Ich will noch einmal den blauen Himmel und den lieben Buchwald sehen, noch einmal soll mein Blick auf euch, Geliebten, ruhen!“

Aranka kniete an ihrem Lager, sie deckte die weisse Hand mit Thränen, sie sollte sich zum zweiten Mal von ihrer Mutter trennen. Victor saß auf dem Stuhl an ihrem Lager, sein Haupt ruhte an dem der heißgeliebten Mutter; die alte Hanne stand, das alte gute Gesicht in der blauen Schürze tief vergraben, ihr zu Füßen.

So, meine Kinder, so ist es schön! — Mein Heiland, komm und nimm mich hin! Der Kopf sank leicht zurück, Victor umfaßte den gebrochenen Körper. „Gott segne euch und wende alles, alles nach seinem Willen und für euch zum Besten!“ Noch einmal hob sich die Brust, das treue Auge streifte brechend ihre Lieben, ein letzter Seufzer noch, ein treues Herz hatte ausgeschlagen. Ein Vögelchen flog leise singend hinauf zum blauen Aether. Der Sohn drückte dem lieben Mütterlein die Augen zu, ein tiefer Friede lag auf ihrem Angesicht.

Ah, es verging noch manches Jahr! Noch immer war der leidige Prozeß nicht beendet, bei aller Sparsamkeit, bei allem Fleiße konnten die beiden Liebenden die nöthige Summe doch nicht erschwingen, ein stiller Kammer lag auf beiden.

Die Welt zuckte die Achseln, sie fand es unpassend, unerhört, daß Aranka und Victor hier zusammen wohnten, doch beide, sich keines Fehlers bewußt, kümmerten die Menschen nicht, sie strebten dem einen Ziele mit allem Eifer zu.

Da eines Morgens kommt auf der Straße eine Extrapoßt,

Die Unterhandlungen zwischen England und der Türkei betreffs Vorgehens in Egypten sollen eine freundliche Wendung genommen haben, so daß nun wieder angenommen wird, die beiden Mächte würden sich in Bälde und in friedlicher Weise verständigen. Die Unterhandlungen unter den Großmächten behufs europäischen Schutzes des Suezkanals dauern fort.

Prinz Friedrich Karl beabsichtigt, sich in der nächsten Zeit nach Bayern zu begeben, um dort den großen Kavalleriemannövern beizuwohnen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich-Ungarn werden, dem Vernehmen nach, anfangs September nach Breslau kommen, um den großen Herbstmanövern in Schlesien beizuwohnen.

Gleichzeitig mit der Gedächtnisfeier der Universität erfolgte heute in der Akademie der Künste die Erstattung des Jahresberichts und die Vertheilung der Preise. Der Sekretär der Akademie, Prof. Böllner, verlas den Jahresbericht, der leider wieder eine beklagenswerthe Verlustliste brachte: In Friedrich Hitzig verlor die Akademie ihren langjährigen Präsidenten, verlor die deutsche Baukunst einen ihrer bedeutendsten Vertreter, verlor die Reichshauptstadt den Mann, der für ihre äußere Erscheinung wie kein anderer von bestimmendem Einfluß gewesen. Richard Wülfel, der große Vertreter einer Tonkunst, die freilich andere Wege geht, als die von der Kunst der Zeit getragene moderne romantische Richtung, Eduard Steinbrück, der liebenswürdige, aus Magdeburg hervorgegangene Genremaler, und vor allem Friedrich Drake, in dem sein Meister Rauch bereits ein Talent, wie es nur jedes Jahrhundert einmal hervorbringt, erkannte, noch ehe die Meisterwerke seines Meißels es der Welt verkündeten — alles Namen, die in weiten und weitesten Kreisen der Verehrer der Kunst, in dieser Liste schwerer Verluste genannt, schmerzlichen Widerhall finden. Die Vertheilung der Preise gab den Trost, daß neue Generationen den Geschiedenen mit Eifer und Erfolg nachstreben. Den v. Kober'schen Preis für Architektur erhielt von 16 Bewerbern Johann Knoblauch aus Frankfurt a. M. Regierungs-Baumeister Hartung und Architekt Guth, beide zu Berlin, erhielten lobende Anerkennung. Den großen Staatspreis erhielt von drei Bewerbern für die Aufgabe „Barmherziger Samariter“ der Maler Rudolph Eichstedt zu Berlin, dem Maler Siebenroth ward lobende Anerkennung zu Theil. Den ersten Michael Beer'schen Preis für Israeliten erhielt von vier Bewerbern Jsaak Brasch aus Moschen für seinen „Hieroglyphenschriftsteller“.

Die Pariser Uebereinkunft vom 3. Novbr. 1880 wegen Austausch der Postpakete hat an der betreffenden Stelle folgende Fassung erhalten: Die Absender unbestellbar gemordener Postpakete werden darüber befragt, in welcher Weise sie über dieselben verfügen wollen. Der Austausch der bezüglichen Antragschreiben wird durch die Centralverwaltungen des Bestimmungs- und des Abgangsgebiets, oder durch die von diesen Centralverwaltungen hiermit besonders beauftragten Postanstalten bewirkt.

Nach einer Mittheilung des Reichskonsuls in Rio de Janeiro hat eine dortige deutsche Firma eine Telephonverbindung zwischen ihrem im Mittelpunkte des Handelsviertels belegenen Geschäftshause und der auf der Höhe des Marco do Castello an der Bai von Rio de Janeiro befindlichen Sternwarte errichtet und zur unentgeltlichen Benutzung gestellt. Durch diese Einrichtung

heraus springt freudig winkend Insizirath Brenner, „Hurrah, hurrah! Hier, ich gratulire! Hier!“

Aranka und Victor nahmen zitternd das Papier, Graf Homulatz ist einverstanden, um die Hälfte der Summe auf die Scheidung einzugehen.

Glücklich sinken sie sich in die Arme, noch in derselben Stunde ist das Gemüthslicht in Brenners Händen.

Der Buchenwald hat sich jung belohnt, die garten grünen Blätter umhüllen liebevoll die Zweige, die Gräser schießen saftig empor und aligern thaufrisch im Maienmorgen. Die blauen Veilchen lugen neugierig daraus hervor, die gelben Schlüsselblumen mengen sich dazwischen, die weißen Anemonen und die Bergahornweihnacht prangen in farbenreicher Fülle. Ein glückliches Paar walt durch den Hain, still, Hand in Hand, ein kleines Mädchen hüpfet vergnügt vor ihnen, sie hat die Schürze aufgebogen und rafft die Blüthen rings zusammen.

„So thaufrisch, so wönig,
So demantbekränzt,
So rosig, so sonnig
Der Morgen erglänzt.“

Schüchtern im Moose
Ist's Veilchen erwacht,
Noch blinkt in der Rose
Die Perle der Nacht.

Sein Blick schweift in's Weite,
Vergessen der Schmerz —
Blieb's ewig wie heute!
Spricht jubelnd das Herz.“

Ein kleiner Seitenpfad führt rechts ab, die Zweige schließen dicht zusammen, sie reichen sich die maiengrünen Hände, ein linder West bewegt sie leise, geheimnißvoll lispelt's, säufelt's in

42)

Aranka.

Erzählung von E. v. Wald.

(Schluß)

Die Verhandlungen waren im vollen Gange, aber vorläufig ohne jeden Erfolg; Aranka weigerte sich und wurde darin, so schwer es ihr auch wurde, von Victor unterstützt, die verlangte Summe herauszugeben.

„Verdienen wir sie!“ sagte Aranka, „meine Zeit erlaubt es mir vollkommen, auch mich noch auf andere Weise nützlich zu machen!“

„Verdienen?“ entgegnete Victor, „wie sollen wir es machen?“

„Lesen Sie, Victor! Mit der Mutter habe ich es schon besprochen, heimlich haben wir uns den Plan schon fix und fertig ausgedacht, es fehlt nur noch Ihre Zustimmung!“

Wollner las: „Junge Mädchen von fünfzehn Jahren an finden freundliche Aufnahme, Unterricht in allen Wissenschaften, Unterweisung in weiblichen Handarbeiten und in der Führung des Hauswesens bei Frau Förster Wollner.“

Gerührt reichte er ihr die Hand. „Aranka, Sie sind ein Engel, gut! ich bin damit einverstanden, doch unter der Bedingung, daß ich auch einen Lehrstuhl übernehme, ich gebe Unterricht in Geschichte, Geographie, im Zeichnen und in der deutschen Sprache!“

„Herrlich, herrlich!“ jubelte Aranka, „halb werden wir so viel verdienen, daß wir mich freikaufen können!“

Das Unternehmen glückte, mit Freunden sahen beide, wie sich die Summe mehrte, und voller Hoffnung feuerten sie dem heiß ersehnten Ziele zu. Auch Victor that das Seine; er unterrichtete, er malte fleißiger denn je an seinen Bildern!

Wieder war ein Jahr verstrichen, noch immer war Aranka Gräfin Homulatz; da trat der Tod in's stille Landhaus ein. Die gute Mutter hatte sich eine starke Erkältung zugezogen, sie wurde ernstlich krank und kühlte ihre letzte Stunde nahen.

wird nicht nur die Regulierung der Schiffschonometer eine wesentliche Erleichterung erfahren und eine zuverlässigere Zeitbestimmung als bisher zu erreichen sein, sondern auch die Möglichkeit, mit der Sternwarte in direkte mündliche Verbindung zu treten, ohne den langen und mühsamen Weg nach derselben zurückzulegen, und für diejenigen Schiffsführer, welche sich nur kurze Zeit im Hafen von Rio de Janeiro aufhalten können, manche Vortheile mit sich bringen.

Ueber „Die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen“ bemerkt die „Prov.-Korresp.“:

Die Lehre von der natürlichen Harmonie der wirtschaftlichen Interessen und von der durch die schrankenlos freie Bewegung der Konkurrenz zu erzielenden Regulierung derselben ist durch die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte so vollständig widerlegt worden, daß die Bekämpfer dieser Theorie sich mit der Rolle von Preisregulierung in der Wüste begnügen müssen. Die Nothwendigkeit, der auf großgewerblichem Gebiet hervorgetretenen grellen Divergenzen zwischen den Interessengruppen der Arbeitgeber und Arbeiter auf gesetzlichem Wege zu einer wenigstens annähernden Harmonie zu verhelfen, ist bekanntlich im Vaterlande der „freien Wettbewerbs“ zuerst anerkannt worden. In der Folge ist die Ueberzeugung, daß die natürliche Harmonie der Interessen ein bloßes Spiel mit Worten ist und daß die Herstellung dieser Harmonie eine der wichtigsten Aufgaben des Staates bildet, bei allen Kulturvölkern die herrschende geworden.

Deutschland, dessen Beruf es von je gewesen ist, die Zeit bewegenden Gedanken in selbständiger Weise zu verarbeiten und zu vertiefen, — Deutschland hat sich der Nothwendigkeit einer staatlichen Theilnahme an der Lösung der wirtschaftlichen und der mit dieser eng zusammenhängenden sozialen Aufgaben um so weniger entziehen können, als es gleichzeitig eine politische und eine tiefgehende ökonomische Umgestaltung durchzumachen gehabt hatte. Hier wie dort galt es die Aufrechterhaltung von Organisationen, welche eine dem Zeitbedürfnis entsprechende einheitliche Förderung der nationalen Ziele ermöglichte.

Das Ergebnis des „freien Spiels der Kräfte“ auf dem gewerblichen Gebiete braucht an dieser Stelle nicht erörtert zu werden, bildet dasselbe doch den Inhalt der größten Frage der Zeit. Rückblicklich des Verhältnisses zwischen den drei Hauptgebieten der Produktion, der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Handels war der Gang der Entwicklung dieser gewesen, daß die zur Wahrnehmung der speziellen Interessen jedes dieser Gebiete geschaffenen Organe eben nur diese Interessen wahrnahmen, daß dabei im Einzelnen vielfach Erspießliches geleistet wurde, daß das von der „natürlichen Harmonie der Interessen“ verbürgte Zusammenkommen an einem gemeinsamen Punkte dagegen vollständig ausgeblieben war. Heute greift in immer weiteren Kreisen die Vorstellung Platz, die Interessen des einen Produktionszweiges könnten überhaupt nur auf Kosten der beiden anderen zur Geltung gebracht werden.

Hier vermittelnd und versöhnend einzutreten ist eine unabwiesliche Aufgabe der Regierung gewesen. In erspießlicher Weise kann dieselbe nur gelöst werden, wenn die Organe der einzelnen wirtschaftlichen Gebiete ihrer Isolierung entrückt und dadurch in die Lage gebracht werden, an der Beratung und Förderung der gemeinsamen Bedürfnisse des Wirtschaftslebens in ähnlicher Weise Theil zu nehmen, wie das rücksichtlich der speziellen Interessen bereits früher der Fall gewesen war.

Diesem Gedanken ist das Institut des Volkswirtschafts-Raths entsprungen, in welchem die Vertreter der drei wirtschaftlichen Hauptgebiete einen ersten Vereinigungspunkt gefunden haben. Der Natur der Sache nach kann es bei einer vereinzelter Institution sein Bewenden aber nicht behalten, wenn die beabsichtigte Annäherung und Verständigung der verschiedenen Interessengruppen erfolgreich durchgeführt werden soll. Dazu wird es einer Organisation bedürfen, deren Mitwirkung nicht nur bei der Beratung, sondern auch bei der Durchführung auf das wirtschaftliche Leben begünstigender Gesetze in Anspruch genommen werden kann und die sich außerdem zur Vertretung der lokalen Bedürfnisse in den einzelnen Theilen des Staatsgebietes eignet.

In hohem Grade beachtenswerth erscheint in dieser Rücksicht der von einer Handelskammer gemachte Vorschlag, aus Vertretern der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Handels zusammengesetzte Körperschaften für die einzelnen Regierungsbezirke zu bilden, welche den Bezirksregierungen in allen wirtschaftlichen Fragen beratend zur Seite zu stehen hätten. Es würden auf solche Weise Organe für die Förderung gemeinsamer und für die Ausgleichung differirender Interessen der einzelnen Bezirke geschaffen und gleichzeitig feste Grundlagen für größere und umfassendere Organisationen gewonnen werden können.

Diesem Vorschlage, der die Aufmerksamkeit der Regierung auf

sich gezogen hat, eine unbefangene Prüfung zuzuwenden, wird zunächst Pflicht der Presse oder doch desjenigen Theils der Presse sein, der für die Beurtheilung sachlicher Vorschläge einen anderen Maßstab, als denjenigen ihrer Ausgiebigkeit für Fraktions- und Parteizwecke besitzt.

München, 4. Aug. Die auf den Antrag betr. die Umwandlung der Simultanschulen in konfessionelle erfolgte Entschliessung der Regierung gibt bekannt, daß die Gemeindefollegien dem Antrage nicht Folge zu geben hätten. Zugleich wird der Magistrat beauftragt, den Entwurf für die Neubildung der Schulbezirke anzuarbeiten und der Regierung baldigst einzureichen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 4. Aug., Nachm. (Fst. Btg.) Die Nachricht mehrerer deutscher Blätter, daß eine ständige Ueberwachungskommission nach Art der Donau-Kommission für den Suezkanal geplant werde, ist entschieden falsch. Man hat nur transitorische Schutzmaßnahmen im Auge. Die Landung der Engländer in Suez wird nicht als Präjudiz gegen das geplante europäische Schutzorgan aufgefaßt. Hier in diplomatischen Kreisen vorliegende Nachrichten lassen eine Verständigung zwischen England und der Pforte über eine Parallellaktion möglich erscheinen. Man zeigt von beiden Seiten Entgegenkommen, namentlich scheint eine Einigung über die gegen Arabi zu erlassende Proklamation bevorstehend.

Triest, 4. Aug. Gestern Nachmittag begaben sich die Mitglieder der Handelskammer zum Vertreter des Statthalter, um ihm einen Beschluß der Handelskammer mitzutheilen, wodurch dieselbe ihren tiefsten Abscheu über die gestrigen Vorkommnisse ausdrückt. Heute Abend tritt der städtische Verwaltungsausschuß zusammen, um einen analogen Beschluß zu fassen.

Triest, 4. Aug. Der Stadtrath nahm in zahlreicher besuchter öffentlicher Sitzung eine Resolution an, welche Entrüstung und Abscheu über die vorgestrigte Frevelthat ausdrückt. Die Gerüchte über weitere Ruhestörungen sind unbegründet.

× Pesth, 2. August. Mit der Rückkehr des Ministerpräsidenten beginnt das öffentliche politische Leben wieder ein höheres Interesse zu gewinnen. Die Beratungen, welche im Schoße der Regierung bezüglich der zahlreichen, dem Abgeordnetenhaus im Herbst zu unterbreitenden Gesetzentwürfe gepflogen werden, geben zu eingehenden Diskussionen Anlaß. Die beabsichtigte Oberhaus-Reform wurde von der Presse erschöpfend besprochen und die geplante Art der Lösung dieser Frage stieß fast nirgends auf größere Opposition. Jetzt wird die überaus wichtige Angelegenheit der Ablösung der Regalien in den Kreis der Betrachtungen gezogen und einmüthig konstatiert, daß es ein großes Verdienst der Regierung wäre, diese Angelegenheit zu ordnen, besonders wenn damit für den Staat keinerlei Belastung verbunden und dennoch den Grundbesitzern ermöglicht würde, auf einmal eine größere Baarsumme in die Hand zu bekommen und Investitionen und Ameliorationen vorzunehmen.

Erfreulich ist das Bild, welches sich dem Beobachter auf wirtschaftlichem Gebiete darbietet. Das Gesetz „über die der vaterländischen Industrie zu gewährenden Staatsbegünstigungen“ vom Jahre 1881 hat rasch gute Resultate erzielt. Es sei nur kurz angeführt, daß seit Inleben-treten dieses Gesetzes 22 neue Fabriken errichtet wurden, daß ferner 29 schon früher bestandene, aber seither umgeänderte Etablissements jene Begünstigungen genießen, und daß auch gegenwärtig eine große Zahl erst zu errichtender Fabriken sich um die vom Staate zu bietenden Vortheile bewerben. Für den kurzen Zeitraum eines Jahres ist dies ein Resultat, das freudig begrüßt werden darf und auf weiteren Aufschwung erfreuliche Aussicht eröffnet.

Ueber alle Gebühr beschäftigt die ganze öffentliche Meinung die sogenannte Fiska-Exzelsäurer Affaire. Es ist wahrlich beschämend, daß eine solche, im äußersten Falle lediglich als Kriminalfall zu behandelnde Angelegenheit Monate lang den größeren Theil der Presse, ja in gewissem Grade eigentlich die

gesamte Presse in Athem erhält, und daß unsere Ultras sich nicht scheuen, diesen Anlaß zu benützen, um in fanatischer Weise den Glaubenshaß zu predigen, die Gemüther in fortwährender Aufregung zu erhalten und auf die rohesten Leidenschaft der ungebildeten Bevölkerung zu spekulieren. Mit Recht konnte man glauben, daß die energischen Erklärungen des Ministerpräsidenten den antisemitischen Hysterien ein für allemal ein Ende gemacht hätten; die Heger betrachten aber die Sache als Geschäft, sie lassen nicht nach, sondern treten täglich frecher und roher auf, so daß es Wunder nehmen muß, daß sich die Wirkungen dieser Wählerreien nicht in thätlichen Ausschreitungen manifestieren. Möglicherweise, daß der gesunde Sinn der Bevölkerung gegen diese Uebertreibungen sich auflehnen und daß die mit so großem Apparate in Bewegung gesetzte Agitation doch im Sande verlaufen wird. Es ist nur zu bedauern, daß bei der gerichtlichen Untersuchung dieser Angelegenheit von der einzig kompetenten Seite nicht der richtige Takt gefunden wurde, den fortwährenden Verdächtigungen und Insinuationen entschieden vorzubeugen.

Niederlande.

Haag, 4. Aug. (Fst. Btg.) Der niederländischen Regierung ist noch keine offizielle Einladung zur Theilnahme an der Kollektivbesetzung des Suezkanals zugegangen.

Frankreich.

Paris, 4. Aug. „Agence Havas“ meldet: Grévy bezieht heute nochmals Brisson und forderte denselben wiederholt auf, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen. Brisson bestand auf Ablehnung. Grévy wiederholte die nämliche Aufforderung bei Ferry, der ebenfalls nicht annahm.

Italien.

* Rom, 31. Juli. Auch die zweite schon vorausgesehene und mittlerweile thatsächlich von der englischen an die hiesige Regierung gerichtete Einladung betreffend eine militärische Kooperation in Egypten ist vom Minister des Aeußern, Herrn Mancini, in zwar sehr freundlicher, nichtsdestoweniger entschiedener Weise, mit dem Hinweis auf die von der hohen Pforte konstatierte Bereitwilligkeit, selbst zu interveniren, und die Unzulässigkeit, außerhalb der Konferenz sich in neue Unterhandlungen einzulassen, beantwortet worden. Italien hat somit neuerlich die Festigkeit seines Entschlusses, sich unter keinerlei Bedingung und in keinem Falle von den ihm verbündeten Mächten zu trennen, bewiesen.

Die Lösung der ägyptischen Frage wird durch die in Paris ausgebrochene Ministerkrise möglicherweise erschwert, sicherlich aber verzögert, da sich ein bestimmter Schluß auf die Entschlüsse des neuen französischen Kabinetts nicht ziehen läßt. In hiesigen politischen und Regierungskreisen ist man daher über den Ausbruch dieser Krise und die Art und Weise desselben einigermaßen beunruhigt. Auch ohne anzunehmen, daß Herr Gambetta Herr von Freycinet abzulösen bestimmt sei, besteht doch die Möglichkeit, daß ein den Einflüssen des Exzelsäurer zugänglicheres Kabinet in's Leben treten wird. Ebenso ist es keine Unmöglichkeit, daß mit dem Rücktritte des Herrn de Freycinet auch die von ihm angestrebte Friedenspolitik aufgegeben und einer kriegerischen Unternehmung milder abgelenkter Politik Platz machen könnte. Ein den Einflüssen Gambetta's zugängliches Kabinet würde — so rai-sonnirt man hier — sich geneigt zeigen, gemeinschaftlich mit England in Egypten zu operiren und die Intervention des Sultans zurückzuweisen. Die ägyptische Frage könnte in Folge dessen eine Wendung annehmen, welche neue und vielleicht ernstere Gefahren heraufzubeschwören geeignet sein könnte. Man sieht daher begreiflicher Weise den Nachrichten aus Paris und der Lösung der ausgebrochenen Ministerkrise mit großer Spannung und nicht ohne jede Besorgniß entgegen.

Der Ministerpräsident Herr Depretis hat sich denn auch entschlossen, seinen Urlaub zu unterbrechen und auf einige Tage nach Rom zu kommen. Kaum hier angelangt, begab sich der Ministerpräsident, da der Minister des Aeußern, Herr Mancini, leidend und an das Zimmer gefesselt ist, zu demselben, mit dem er eine zweitägige Konferenz hatte. Nachdem einige Minister noch abwesend sind und erst im Laufe des heutigen Tages hier eintreffen

den Blättern, Thautropfen fallen auf die Beiden, der Wald, der liebe Wald weint Freudenstränen auf Victor's und Arantia's Hochzeitsgang, ein kleines, süßes Mädchen streut ihren Eltern Waldesblumen.

Im stillen Kirchlein braust die Orgel, ein Sonnenstrahl fällt herab auf ihre Häupter. Zwei hart gedrückte Herzen haben endlich sich geeint, geeint für dieses und für jenes Leben!

Derselben Weg, den sie gekommen, schreiten sie zurück; da jubelnd's und zwischert's in den Buchenkronen, die Vögel schmettern heute Luftschiffen, die altherwürdigen Waldesbäume bewegen freudvoll die Riesenhäupter.

Da knistert es in dem Dickicht, die Aeste theilen sich, herans tritt Sulein, er blickt sich vor Arantia nieder, er küßt des Kleides Saum, er beugt das thränenfeuchte Haupt: „Lebt wohl, Ihr seid nun glücklich! Denkt auch des fernem Sulein!“

Seine's Volles Wandertrieb ist mächtig in ihm erwacht, er ist verschwunden.

Gorch! Leise, schmerzlich leise klingt es durch den Wald, erst nah und deutlich, dann fern, immer ferner; noch einmal bringt ein Luftzug Sulein's Abschiedsgruß, dann ist alles still, nur süßes, zärtliches Geplauder noch droben in den Zweigen.

Kleine Zeitung.

— Aus Würzburg, 4. Aug., wird der „Frl. Btg.“ geschrieben: Die Jubelfeier der Universität neigt sich nun ihrem Ende zu, nachdem in dem gestrigen Festzuge der Höhepunkt in den festlichen Veranstaltungen der letzten Tage erreicht war. Freilich war es nicht mehr möglich, das Kellereifest draußen in den Räumen des ehemaligen königl. Hofbräuhauses zu begehen, trotzdem sich das Wetter noch in letzter Stunde so merkwürdig günstig gewendet hatte. Es war zu spät geworden, denn der unübersehbar lange Festzug brauchte gut 4 Stunden, um seinen Weg durch die ganze Stadt zu vollenden. Die hieheren Mitglieder der ver-

schiedenen Gruppen hätten es wohl trotzdem fertig bekommen, unmittelbar darauf in geschlossenem Zuge auf das ziemlich entlegene Hofbräuhaus hinauszuziehen, aber den zahlreichen weiblichen Mitwirkenden, den Ehrenjungfrauen, den Wingerinnen und allen übrigen konnte man nach vierstündigem Marsch in heißer Sonne nicht wohl noch weitere Anstrengungen zumuthen. Dafür sollen sich alle Theilnehmer des Festzuges, mit Ausnahme der zweiten Hauptgruppe, heute Nachmittag um 3 Uhr in Kollummen aber ohne Wagen noch einmal zusammenfinden, um das Kellereifest mit frischen Kräften nachzuholen. So wird uns hoffentlich das bunte Treiben eines Volksfestes, das durch die dazwischen gestreuten Trachten der Vorgeit noch einen ganz besonderen Reiz erhält, doch nicht versagt bleiben und aller Voraussicht nach den glänzenden Abschluß der ganzen Jubelfeier bilden, wenn nicht das Wetter, das heute wieder kalt und unfreundlich ist, empfindlich ihr Veto einlegt. Gestern, nachdem der Festzug endlich seinen langen Weg vollendet hatte, wogte es noch lange lebhaft auf und nieder in den dichtgedrängten Straßen. Gegen Abend füllten sich dann die verschiedenen größeren Lokale rasch bis zum Erbrechen, und namentlich im Platz'schen Garten und in der großen Ludwigs-Halle entfaltete sich ein äußerst buntes, bewegtes Leben. Studenten hie und Studenten da, dazwischen ein würdiger Väter und Mütter in seinem Festzugsgewande oder eine liebliche Ehrenjungfrau in ihrem geschmackvollen gelben Cachemir-Kostüm, von dem sich das rothsammetne Nieder und Barett kräftig und wirkungsvoll abhob. Auch Frau Alma Julia, die wenige Stunden vorher im Festzuge das Steuer des Schiffes der Wissenschaft so grazios gelenkt hatte, zeigte sich hier in „Civil“ und wurde fast noch mehr bewundert, als die wissenschaftlichen Leistungen ihres Gatten. Während in all diesen Lokalen wader und mit rührender Unermüdblichkeit gequert wurde, hatten sich die Professoren in dem Saale der „Harmonie“ zu einem Festmahle vereinigt, um das 50jährige Jubiläum eines ihres Kollegen, des Dekans der medizinischen Fakultät, Professor Riederer, fröhlich zu begehen. Der greise Jubilar kann sich an Alter zwar nicht mit der gleich-

zeitig gefeierten Jubilarin, der „Mutter Julia“ messen, aber er hat doch auch sein hübsches Päckchen Jahre auf dem Rücken, Jahre rastloser Thätigkeit und glänzender Erfolge, denn Riederer ist einer unserer bedeutendsten lebenden Kliniker. Auch diese kleinere, mehr private Jubiläumfeier verlief in glänzender und gemüthlicher Weise. Heute Morgen bildete das feierliche Requiem für den Stifter und die verstorbenen Mitglieder der Universität in der Universitätskirche den Abschluß der offiziellen Festlichkeiten, wenn man das auf heute hinausgeschobene Kellereifest ausnimmt. Der Geistliche Rath Professor Dr. Grimm, der Dekan der theologischen Fakultät, geleitete das Requiem, während der Cäcilien-Berein unter Leitung des Dompräbendars Krampf die Messe von Vittoria aufführte. Dem Festakte wohnten Rektor Wislicenus, die Minister Luz und Fausille, sowie eine große Anzahl Professoren und Ehrengäste bei. Vor dem Hauptaltar war ein von brennenden Wachskerzen umgebener Katafalk aufgebahrt, auf welchem die Abzeichen der geistlichen und weltlichen Macht des Fürstbischöflichen Julius niedergelegt waren.

(Turgenev's Krankheit.) J. S. Turgenev schreibt an den Herausgeber der Strana aus Boudival unterm 10. Juli über seine Krankheit folgendes: „Diese Krankheit, die mich schon seit vier Monaten in ihren Krallen hat, wird Angina pectoralis genannt und ist schwer heilbar, obwohl sie nicht zu den gefährlichen gehört. Ich spüre einen fortwährenden Schmerz in der Brust, der sich in der Nacht so steigert, daß er mir den Schlaf raubt. Gehen und stehen kann ich nur mit einer Vorrichtung, die mir das linke Schlüsselbein einklemmt; zu fahren ist mir kaum möglich. Der Appetit ist dabei gut und ich bin fieberfrei; das Resultat ist aber, daß ich an die Stelle gefesselt bin und positiv nicht weiß, wann alles ein Ende nehmen wird und wann ich wieder so sein werde wie Andere. Es ist mir besonders für dieses Jahr unerwünscht, wo ich so gern nach Rußland reisen möchte und es so nothwendig wäre. Es ist aber nicht zu ändern; ich suche mich in Geduld zu fassen, was gar nicht so leicht ist, wie es scheint.“

werden, trat gestern der Ministerrath nicht zusammen und erst heute wird ein solcher stattfinden. Da übrigens sämtliche Minister von dem Verlaufe der auswärtigen Politik stets auf das Genaueste unterrichtet wurden und die vollste und unbedingtste Einigkeit über die Richtung dieser Politik im Kabinett herrscht, so werden die zu fassenden Beschlüsse in der Hauptsache die vollste Uebereinstimmung der Kollegen mit dem Minister des Aeußern zum Ausdruck bringen. Welche Fragen in dem heutigen Ministerrathe berathen werden dürfen, läßt sich wohl vermuthen, jedoch nicht bestimmen; wahrscheinlich wird auch die Eventualität einer außerordentlichen Einberufung der Kammer ventilirt werden, jedenfalls wird dieselbe bloß im äußersten Falle erfolgen und wenn sich die Regierung außer Stande fühlen sollte, die Verantwortung für ihre Politik länger allein zu tragen.

Statt des zum Gefandten in Kopenhagen ernannten bisherigen Geschäftsträgers Italiens in Paris, Baron Marchetti, wurde der Botschaftsrath in London, Hr. Neumann, der unter Cialdini der Pariser Botschaft zugetheilt und einer Differenz mit seinem Chef wegen nach London versetzt worden war, mit der Leitung der Geschäfte der italienischen Botschaft in Paris betraut.

Großbritannien.

London, 4. Aug. Unterhaus. Diffe antwortet Worms: Er erfahre aus Konstantinopel, daß die Türkei gegen Sicherheit durch die russische Kriegsschädigung eine Anleihe erhalten habe; er habe aber nicht gehört, daß Rußland die fällige Rate der Kriegsschädigung an die Türkei überlassen oder sonst Schritte gethan habe, um die türkische Intervention in Egypten vor Erfüllung der englischen Bedingungen zu begünstigen. Childers bestätigt die Besetzung von Suez.

Schweden und Norwegen.

König Oskar hat in Desterlund bei der Einweihung der schwedisch-norwegischen Nordbahn eine Rede gehalten, die mit folgenden Worten schloß: „Langsamer, als die Arbeit selbst ausgeführt worden ist, werden die Folgen derselben bemerkbar werden; aber sie werden nicht ausbleiben. Diese Verbindungsbahn wird sich ganz gewiß als ein Werk erweisen, welches geeignet ist, zu erleichtern, zu nähren und zu vereinen, ein Werk, welches befähigt ist, frei zu machen; ja, freier Verkehr, freier Waarenaustausch, freies Zusammenleben zwischen früher getrennten Brüdern, das wird der große Segen dieser Bahn werden! Selbst die Dämonen des Streites und der Zwietracht sollen durch diese Stahlbänder gefesselt und unter den mächtigen Rädern des Dampfes zertrümmert werden!“

Rußland.

St. Petersburg, 4. Aug. Ein Befehl des Kaisers verfügt die Landenteignung für den Bau der für militärische Zwecke bestimmten, dem Kriegsminister unterstellten Bahn von der Moskauer-Breiter Bahnstation Schabinka nach Pinsk.

Egypten.

Alexandrien, 4. Aug., Mittags. Nach einer gestern von General Alison vollzogenen Refognosirung ist die Stärke des Feindes in der Nähe Alexandriens wenig beträchtlich, mithin kein Grund zu dem alarmirenden Gerüchte von einem Handstreich Arabi's vorhanden, welcher die Offensive nicht ergreifen kann, ohne Bewegungen auszuführen, welche unmittelbar seine Absichten verrathen würden.

Melbung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Alexandrien 4. Aug. Tulba Pascha befindet sich in Kasrdowar. In der Umgegend Arabi's sei ein einziger Europäer, ein Schweizer Namens Rinet, ein früherer Geheimagent Salim Pascha's.

„Korresp. Havas“ meldet aus Alexandrien, 4. Aug. Zur Feststellung der von den Europäern bei dem Bombardement erlittenen Verluste wäre die Ernennung einer Kommission vorgeschlagen, welche über die Entschädigungen sich aussprechen sollte.

Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 3. Aug. (Aus der Stadtraths-Sitzung von heute.) Der Stadtrath beschließt, den Preis für die im Stadt. Gaswerk vom 1. Sept. 1882 bis dahin 1883 zum Verkauf kommenden Rote wie im Vorjahre festzusetzen, nämlich: für kleinere und gefiehte Rote 3 M. im Abonnement und 3 M. 20 Pf. außer Abonnement, für Stückrote 2 M. im Abonnement und 2 M. 20 Pf. außer Abonnement, und zwar für je 100 Kilogr. — Groß. Bezirksamt theilt ein Gesuch der evang. Diakonissenanstalt mit, nach welchem dieselbe eine Verlegung des Krankenhauses auf den Platz nördlich der Söfien-Straße beabsichtigt. Dem Gutachten des Orts-Gesundheitsraths entsprechend wird beschlossen, gegen das Bauvorhaben nichts einzunehmen. — Mit Frn. Spohrer, Wirth zum „König von Preußen“, wurde ein Vertrag abgeschlossen über die Vermietung von Räumlichkeiten in seinem Hause befristet Vornahme der Fleischbeschau. Der Vertrag wird genehmigt. — In der Sitzung der Baukommission vom 31. Juli ist ein Baugesuch des Bad. Frauenvereins betreffend einen Neubau an der Gartenstraße Nr. 33 mit zwei Stockwerken und sieben Zimmern zur Genehmigung gekommen.

* Pforsheim, 4. August. In den allernächsten Tagen wird der zum Kreis-Schulrath für den Schulkreis P a h r ernannte Herr Rektor Bauer von hier in seinen neuen Wirkungskreis eintreten. Die Gesellschaft „Rebelsöhle“, welcher der Scheidende angehörte, bereite demselben einen feierlichen Abschied, wobei in zahlreichen Loosen dessen viele Verdienste als Lehrer und Schulvorstand, als Staatsbürger, als beliebtes Gesellschaftsmitglied warmen Ausdruck fand. Herr Bauer hat, wie früher schon erwähnt wurde, neben der Direktion der höhern Töchter-Schule auch das Rektorat der Volksschule versehen. Die städtische Behörde beabsichtigt nun, für die Volksschule einen eigenen Rektor anzustellen. — Der Besitzer der Dohnenberger'schen Papierfabrik in Niefern, Herr Oberst v. C o s e l, hat auch in diesem Jahr das Arbeiterpersonal des genannten Etablissements wieder mit der obersächlichen Summe

von 3000 M., welche zur Vertheilung unter die Betroffenen gelangt, beschenkt. Ehre und Dank dem edlen Geber!

Heidelberg, 4. Aug. Die Reitergarde von Schwesingen ist bereits zum Brigademandor ausgerückt. — In Wiesloch wurde zu Ehren des nach seinem neuen Bestimmungsorte Stodach übersiedelnden Oberamtmannes Pfisterer ein Abschiedsfest veranstaltet. — Dieser Tage soll auf dem Schlosse vom Stadtorchester im Interesse der hier befindlichen englischen Kolonie ein Konzert veranstaltet werden, welches hauptsächlich aus englischen Piecen besteht. — Zu Ehren der kürzlich hier befindlichen englischen Sänger von der Nordsee (von Bremerhafen und Westmünde) wurde von dem hiesigen Piedertranz im Harmonielokale (da die beabsichtigte Festschlicht auf dem Schlosse wegen der unglücklichen Witterung unthunlich war) eine Empfangsfeierlichkeit, verbunden mit einem gemeinschaftlichen Konzerte, veranstaltet. — In der Nähe der früheren Bergheimer-Mühle, jetzt Zementfabrik, ist der Leichnam eines 36-40jährigen unbekanntes Mannes vom Neckar gelandet worden. Auch soll sich in Basel ein 32jähriger Kaufmann von hier, dessen Namen man bis jetzt jedoch nicht angeben weiß, erschossen haben. — Von der Gemeinde Sandhausen, die ziemlich bevölkert und zugleich gewerb- und handeltreibend ist, wurde der Wunsch ausgesprochen, ebenfalls eine Postagentur zu erhalten wie die Nachbargemeinden St. Jigen und Leimen. — Die Gemeinde Neuenheim, welche von der hiesigen Gasanstalt mit Gas versorgt wird, will mit solchem einige weitere Straßen beleuchten lassen und wird bald vollständig damit versorgt sein.

Freiburg, 3. Aug. Das Programm für den 9. Badischen Feuerwehrtag am 12., 13. und 14. d. M. ist nun öffentlich kundgegeben. Aus demselben ist ersichtlich, daß ein großartiger Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt auf den 13. Morgens 10 1/2 Uhr festgesetzt ist. Am gleichen Tage findet Abends benahtliche Beleuchtung der Münsterturme und großes Feuerwerk auf dem Schlosberge statt und gegen 8 Uhr Festbankett in der Kunst- und Festhalle unter Mitwirkung des Männer-Gesangsvereins „Concordia“. Montag den 14. wird der Waldsee besichtigt und Nachmittags eine Fahrt nach Waldkirch vorgenommen, am Dienstag geht's per Wagen an den Titisee. Man sieht hieraus, daß das tüchtige Komitee nichts verkümmert, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Bis jetzt sind 65 auswärtige Corps mit 1369 Mann angemeldet und treffen mit jeder Post neue Anmeldungen ein. Die Kommissionen für Prüfungen sind gebildet und geben die Tage die betreffenden Einladungen ab. Wenn die Witterung sich einigermaßen günstlich gestaltet, ist eine sehr große Zahl fremder Feuerwehren in unserer Stadt zu erwarten.

Nach einer Mitteilung Groß. Bezirksamts Neustadt ist von den Gemeinden des Amtsbezirks Neustadt zum Bau der Höllethal-Bahn das erforderliche Gelände zur Verfügung gestellt und ferner sind Baubeiträge geleistet worden, welche Beiträge mit den Geländewerthen die Summe von 317,500 M. repräsentiren. Nach Einlauf der Entschädigung der Fürstl. Fürstentumsgläubigen Domänenangehörigen Donauerschlingen wird seitens der hiesigen Stadtgemeinde über die Leistung eines Kostenbeitrages und die Stellung von Gelände zum Bahnbau Beschlußfassung erfolgen.

Konstanz, 5. Aug. (Tel.) Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin reisten heute mit dem Kursschiff um 11 Uhr von Konstanz nach Lindau. Der Erbprinz und Prinz Ludwig, welche morgens abgefahren waren, beabsichtigen den Weg nach Bad Kreuznach in Fußtour zu zurückzulegen.

Die Rückkehr der Großherzoglichen Herrschaften nach Schloß Rainau soll dem Vernehmen nach in drei Wochen erfolgen.

Wetterkarte vom 5. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während der hohe Luftdruck im Westen und Süden wenig verändert ist, schreitet die Depression, welche gestern über den schwedischen Seen lag, südostwärts der ostpreussischen Küste zu, wo seit gestern Abend mäßige bis starke südliche Winde herrschen. An der Westhälfte der deutschen Küste dauern die starken, stellenweise stürmischen Böen aus nordwestlicher Richtung fort und haben sich auch über das nordwestdeutsche Binnenland ausgebreitet, jedoch ist die Windstärke über der Nordsee in Abnahme begriffen. Ueber Central-Europa ist das Wetter allenthalben kühl, auf der Nordhälfte trübte mit Regenschauern, im Süden wolkig und ohne wesentliche Niederschläge. Wustrow meldet 50 mm Regen. Im Norden des Baltischen Büfens herrschen 20 Grad Wärme, in Deutschland dagegen liegt die Temperatur überall unter 14 1/2 Grad, Breslau, Rassel, München melden nur 10 Grad Wärme.

Karlsruhe.	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
4. August 9 Uhr	754.3	+15.0	10.41	82	SW	bedeckt	—
5. August 7 Uhr	755.0	+12.2	8.33	78	SW	wenig bew.	—
„ 2 Uhr	753.6	+17.8	8.82	59	SW	sehr bew.	—

Witterungsaussichten für Sonntag den 6. August:
Keine wesentliche Aenderung des gegenwärtig herrschenden Wetter's.

Vermischte Nachrichten.

(Deutsches Export-Adressbuch.) Ueber das auf Anregung des preussischen Handelsministeriums und im Auftrage des Centralverbandes deutscher Industrieller, sowie des Deutschen Handelsstaates herauszugebende Adressbuch deutscher Export-Firmen wird berichtet, daß das Unternehmen in den weitesten Kreisen mehr und mehr Anklang finde und eine sehr rege Theilnahme der Exportfirmen in deren eigenstem Interesse erwarten lasse. Man erkennt an, daß es sich nicht um ein Privatunternehmen im gewöhnlichen Sinne handelt, vielmehr durch das Fernhalten unsolider Firmen und übertriebener Reklame ein brauchbares, zuverlässiges Werk geschaffen werden soll. Abgesehen davon, daß das Adressbuch jedes Inserat nicht bloß deutsch, sondern in drei, von der Exportfirma beliebig zu wählenden, fremden Sprachen wiedergibt, liegt der Hauptwerth jedenfalls in der unentgeltlichen Vertheilung von mindestens 1500 kompletten Exemplaren an alle deutschen Konsula, an die Dampferlinien, namhafte deutsche Vereine im Auslande u. s. w., wodurch dem Adressbuch die Erreichung seines eigentlichen Zweckes: „entsprechende Verbreitung auf der ganzen Erde“ gesichert ist. Unter solchen Umständen, namentlich auch unter Berücksichtigung der hohen Kosten für die hier unvermeidliche splendide Ausstattung, dürfte auch die Opposition, die sich hier und da gegen die Höhe der Insertionsgebühren geltend machte, weniger berechtigt sein, zumal da jeder Firma, welcher die Aufnahme bewilligt worden ist, überlassen bleibt, wie viel Raum sie (selbstverständlich innerhalb gewisser Grenzen) beanspruchen will.

Neueste Telegramme.

Paris, 5. Aug. Grévy hatte mit Ferry gestern Abend wiederum eine Unterredung und konferirte heute früh mit Deves, dem ehemaligen Führer der Gruppe „Union Republicaine“.

Konstantinopel, 4. Aug. Wegen Unwohlseins Assims fand heute keine Konferenzsitzung statt. Dufferin stellte der Pforte wiederum eine Note zu, worin eine Proklamation gegen Arabi verlangt wird. Die von Arabi verbreitete Nachricht, daß die nach Egypten zu sendenden türkischen Truppen die Nationalpartei unterstützen sollen, wird türkischerseits für unrichtig erklärt.

Konstantinopel, 5. Aug. Die letzte Note Dufferins an die Pforte wegen einer Proklamation gegen Arabi weist abermals darauf hin, daß die Landung der türkischen Truppen in Egypten vom vorherigen Erlaß dieser Proklamation und vom vorherigen Abschluß einer englisch-türkischen Militärkonvention abhängig sei.

Alexandrien, 5. Aug. Das gestern hier verbreitete Gerücht vom Brande des europäischen Quartiers in Kairo ist vollständig unbegründet. — General Graham übernimmt das Kommando der englischen Brigade in Ramleh.

Alexandrien, 4. Aug. General Alison inspizirte heute die Befestigungswerke in Mex und traf Vorkehrungen zur Besetzung derselben durch eine Abtheilung Marineinfanterie. Kleinere Kavallerieabtheilungen Arabi's halten die englischen Vorposten in Thätigkeit, doch sind keine Anzeichen vorhanden für ausgebehutere Bewegungen. Colvin besuchte heute die hiesigen Banken und warnte dieselben, mit der türkischen Regierung Geschäfte abzuschließen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 5. August 1882.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
D. Reichs-Anl.	102	Buchthaber	155
Preuss. Consols	101 1/2	Staatsbahn	293 1/2
4% Bahng. i. M.	101 1/2	Salzberg	275 1/2
4% Badem. Anl.	101 1/2	Nordwestbahn	181 1/2
4% i. Guld.	100 1/2	Lombarden	120
Deut. Papierrente (Mar-Nov.)		Prioritäten.	
65 1/2	5% Lomb. Prior.	107 1/2	
Deuterr. Goldrente	81 1/2	3% (alte)	56 1/2
Silber.	55 1/2	3% D. F. St.-B.	77 1/2
4% Ungar. Goldr.	75 1/2	Kouss. Wechsel	
Russ. Oblig. 1877	86	und Sorten.	
Orientalanleihe	56 1/2	Deut. Post 1860	121 1/2
II. Em.	56 1/2	Wechsel a. Amst.	168.80
Banken.		Lond.	
Kreditaktien	269 1/2	„	20.44
Wien. Bankverein	96 1/2	„	81.32
Deut. Effekt- u. W.	96 1/2	„	170.20
Bank	181 1/2	Napoleonsd'or	16.28
Darmstädter Bank	157 1/2	K a s s e n	
Meining. Kreditb.	93	Kreditaktien	269 1/2
Basler Bankver.	144 1/2	Staatsbahn	293 1/2
Disconto-Comm.	204	Lombarden	120
Berlin.		Wien.	
Deut. Kreditakt.	540 1/2	Kreditaktien	317.80
„ Staatsbahn	587	Marktnoten	58.80
Lombarden	240 1/2	Tendenz: —	
Disco-Comm.	203.70	Paris.	
Laurahütte	129.20	5% Anleihe	114.52
Dortmunder	129.20	Staatsbahn	721.—
Rechte Oderufer	180 1/2	Italiener	86.95
Tendenz: —		Tendenz: —	

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 5. Aug., Morgs. 4.81 m, gestiegen 4 cm.

Rheinwasser-Wärme vom 5. Aug.: 13 Gr.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 31. Juli. Eduard Karl, B.: E. Schmidt, Oberkellner. — 2. Aug. Heinrich Karl, B.: Christian Denning, Färber. — 3. Aug. Rosa, B.: Andreas Köner, Tagelöhner. — Freda Kate Mathilde, B.: Th. v. Arnim, Rittmeister. — Karl August, B.: Heim. Hauck, Oberkassener.

Todesfälle. 4. Aug. Friederike Fritsch, led., Rentiere, 69 J. — Ludwig Beyerle, led., Schloßler, 51 J. — Friedrich Heimerger, led., 18 J., B.: † Gastwirth Heimerger. — 5. Aug. Robert, 6 M. 20 T., R.: Ruffiger Stoll. — Christine Dünker, Wittwe von Bäckermeister Dünker, 76 J.

Buchen, 3. Aug. Maria Anna Dösch, geb. Wagner, 63 J.

Todesanzeige.

B. 598. Buchen. Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem weisen und unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin,

Maria Anna Dösch,
geb. Wagner,

nach langem und schmerzlichem Krankenlager, wiederholt versehen mit den heiligen Sakramenten, am 2. August, Abends 7/8 Uhr, im Alter von 63 Jahren zu sich zu rufen. Diese Nachricht widmen anstatt besonderer Mittheilung allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme,

Buchen, den 3. August 1882,
Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Anzeige.

B. 540. 3. Mosbach.
Ich habe mich hier zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft niedergelassen.
Mosbach.
V. Barth,
Rechtsanwalt.

4,500,000 Mark,
getheilt auf Hypotheken,
auszuleihen. Zinsfuß nicht über 4 1/2 %.
Kaufschillinge werden schon mit 1 % Nachlaß übernommen. Näheres unter Einwendung von Verlagscheinen u. s. w. durch Urban Schmitt, Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4, Karlsruhe. B. 590. 1.

Freiburg i. B.
Lager- und Bauplätze
um billigen Preis, in bester Lage, anstoßend Bahnhofs, zu verpachten event. zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Chiffre S. Nr. 23 besorgt die Expedition dieses Blattes. B. 491. 3.

Ein Seitenstück des Schachspiels!
„Go“ „Go“
National-Spiel der Japanesen.

Das „Go“ ist durchaus kein Spiel für Kinder, sondern ein Spiel von kulturgeschichtlicher Bedeutung, das schon vor 3 Jahrtausenden in China existirt hat und gewiß bei allen Freunden des Schachs größtes Interesse hervorrufen dürfte. Preis der verschiedenen Ausgaben M. 1,50, M. 1,80, M. 2,25.
Vorräthig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe. D. 914. 2.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

= Gegründet 1828. =
Nach dem Berichte über das 53. Geschäftsjahr waren ultimo 1881 bei der Gesellschaft versichert:
37,816 Personen mit einem Kapitale von M. 120,495,971. 41
und M. 132,628. 38 jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ultimo 1881: 26,542,618. 70
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ultimo 1881 für 12,977 Sterbefälle gezahlt 38,222,812. 45
Die Gesellschaft schließt Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Sparanwartsversicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.
Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1. — 5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinn Theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vornherein denbar niedrigsten Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinns erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres in einem Posten ausbezahlt wird, beträgt bisher durchschnittlich für die erste 4jährige Vertheilungsperiode: 20,93 % einer Jahresprämie und für die zweite 50,67 % einer Jahresprämie.
Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.
in Karlsruhe von **Wilhelm Hofmann jr., Generalagent für das Großherzogthum Baden und die Reichslande.**

O. LAFFERT & Co. H. Vogelins Nachfolger
Pianoforte-Niederlage,
Kunst- & Musikalien-Handlung
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32,
empfehlen sich als zuverlässige Bezugsquelle von:
Concert-, Stutz- & Cabinetorgeln;
Pianos aller Systeme;
Tafelklavieren & Harmoniums.
Das Musikalien- und Kunstsortiment bietet sämtliche einschlägige Erscheinungen. Schriftliche Anfragen und Aufträge werden aufs gewissenhafteste erledigt. B. 813. 22. u. a. m.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Directe und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen
Rotterdam **New-York.**
Amsterdam
Comfortable Einrichtung.
Abfahrt
Rotterdam & Amsterdam: Samstags, von New-York: Mittwochs.
Passagepreise ab Rotterdam & Amsterdam:
1. Cajüte Mk. 335; — 2. Cajüte Mk. 250; — Zwischendeck Mk. 90.
Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage erteilt die Direction in Rotterdam, sowie die General-Agenten: **Habus & Stoll, Conrad Herold in Mannheim;** **W. Gutekunst & Co. und Wendelin Hundt, Zähringerstrasse 36 in Karlsruhe.** B. 653. 32.

Hôtel & Pension Schloss Wolfsberg,
Kanton Thurgau.
Comfortable Einrichtung. — Das ganze Jahr offen.
Pensionspreis incl. Zimmer Fr. 5-7. D. 156. 6.
Bestens empfiehlt sich **C. Bürgel-Ammann, Eigentümer.**

D. 945. Die in der Beilage empfohlenen Kochbücher sind vorräthig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

D. 946. In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist soeben erschienen:
Quellen zur Geschichte des Heidelberger Schlosses.
Herausgegeben von **Dr. Marc Rosenberg.**
Mit einer Einleitung:
Das Heidelberger Schloss in seiner kunst- und kulturgeschichtlichen Bedeutung
von Hofrath Professor Dr. K. B. Stark in Heidelberg.
Mit acht photo- und lithographischen Tafeln.
gr. 4^o broch. 40 M.
Seine Königl. Hoheit der **Grossherzog Friedrich von Baden** hat die Widmung dieses Werks, das zum ersten Mal die Quellen der so interessanten Geschichte des Heidelberger Schlosses zusammenstellt, anzunehmen geruht. Die Kapitelverzierung, Initiale und Schlussstücke der verschiedenen Abtheilungen sind sämtlich nach Motiven aus Schloss und Stadt Heidelberg besonders für das Werk gezeichnet.

Herrschaftliches Schloß sammt dazu gehörigem Gute zu verkaufen.

Das schon seit Jahrhunderten im Besitz und Eigenthum der **Herzoglich von Dalberg'schen Familie** befindliche, zu **Herrnsheim** in der Großherzoglich Hessischen Provinz **Rheinhesse**, eine Stunde von **Worms** in unmittelbarer Nähe einer Eisenbahn und des Rheins gelegene **Schloß sammt dazu gehörigem Gute** ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus:
1. einem herrlichen neuerbauten Schlosse mit 5 Sälen, 39 Zimmern für die Herrschaft und Dienerschaft, schönem Aussichtsturm, großen Terrassen und Freitreppen, aus einem ansehnlichen Nebengebäude mit Verwaltungswohnung, Küche, Waschküche sammt Wasserpumpe, Kutschstuben, Weitzzeug, Bügel, Vorraths- und sonstigen Zimmern für Dienerschaft, im Ganzen 17 Piecen, aus Remisen, mehreren großen Kellern, Stallungen und Scheune mit 3 Einfahrten, einer Beamtenwohnung (Amthaus), worin 10 bewohnbare Räume, Küche und Keller, aus einem zweiflügeligen Kelterhause, ferner aus einem großen Oekonomiehause mit mehreren vollständigen Wohnungen, 3 Kellern, großen Scheunen und Stallungen;
2. aus einem die vorbezeichneten Gebäude umschließenden großen, ringsum eingefriedeten prachtvollen Park mit Orangeriehaus, Gärtner-Wohnung, 2 schönen gothischen Thürmen, großen Weibern und Badehaus;
3. aus einem Schloßgute von circa 803 hessischen Morgen = 200 1/2 Hektare sehr vorzüglichen Ackerlandes, Wiesen und Holzwauchs, worunter etwa 32 Morgen oder 3 Hektare zur Anlage von Weinbergen trefflich geeignet, in früheren Zeiten auch dazu verwendet wurden.
Gleichzeitig kann dazu mit wenigen Ausnahmen nach dem Schätzungs-werthe käuflich noch miterworben werden die gesammte vorhandene innere Einrichtung im Schlosse an Mobiliargegenständen und Effekten.
Nähere Auskunft erteilen mündlich oder auf portofreie briefliche Anfrage:
Schloßverwalter Zimmer in Herrnsheim bei Worms, der Großh. Hess. Notar Herr Keller zu Worms und Messrs. Freshfields & Williams, solicitors 5 Bank Buildings, London E. C.

Bronce Medaille Brüssel 1876. * Silberne Medaille Stuttgart 1881.
Burk's China-Weine.
Analytisch durch Hrn. Geh. Hofr. Dir. Dr. v. Feilich in Stuttgart und durch Hrn. Dr. H. Hager in Berlin. Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 250 u. 500 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Mit edlen Weinen bereite Ap-petiterregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.
Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w.** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Zu haben in Karlsruhe in den Apotheken.

Stelle-Gesuch.
Für ein junges Mädchen von 18 Jahren, Waife, wird Unterkunft und Beschäftigung in einem guten Hause gesucht. Gest. Anerbieten sind unter **Nr. 28. K. T. postlagernd Karlsruhe** erbeten. B. 599.

Zu rationeller (und billigster) Inspektion von **Submissionsaus-schreiben jeglicher Branche** genügt der Amal wöchentlich in Stuttgart erscheinende
Allgemeine Submissionsanzeiger
welcher ausschließlich in sub-mittirenden (technisch-industriellen) Kreisen verbreitet ist. Infectionspreis 25 Pf. pro Heftzeile.
M. 965. 10.

D. 546. 3. A. Stoll,
Rohe **Wauwoll-tuche** und **Stuhl-tuche** **Willingen** und **Willingen** Pique, Crestone, schwarze u. farbige **Sammet** versendet in jedem Maß zu **Fabrikpreisen.**
Ettlingen.

Bürgerliche Rechtspflege.
Handelsregistererträge.
B. 593. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ord.-N. 73 des Gesellschaftsregisters, Band III, zur Firma:
"Amerikanische Gummi- und Celluloid-Waaren-Fabrik in Mannheim"
eingetragen: Die Herren **Johann Wilhelm Haack** und **Karl Dreymann** sind am 1. Juli 1882 aus dem Vorstande ausgeschieden und ist ihre Befugnis zur Vertretung und Firmenzeichnung erloschen.
Mannheim, den 1. August 1882.
Großh. bad. Amtsgericht I. B. f.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirkung treten für Kohlenlieferungen von den Saargruben nach gewissen badi-schen Stationen der Strecke nördlich von Renschen bis Rugsensturm einschließlich Umkartungstaxen ab Appenweier in Kraft. Dieselben finden nur Anwendung, wenn auf den direkten Frachtbriefen die Umkartung in Appenweier vorgeschrieben ist. Nähere Auskunft erteilen die betreffenden Stationen.
Karlsruhe, den 3. August 1882.
General-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung diverser Kalorien-Utenfilien, als:
Schreinerarbeiten: Schemel, Tische, Schilderhäuser etc.;
Spenglerarbeiten: Fußbadewannen, Wasser-eimer von verzinktem Eisenblech
sollen im Wege der öffentlichen Sub-mission
Montag den 14. August er.,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Geschäftslokale A 1 N 4, wofelbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, an den Mindest-forderungen vergeben werden.
Auswärtige können die Bedingungen gegen Einzahlung von 50 Pfennigen Copialienlofen beziehen.
Mannheim, den 4. August 1882.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Afford-Bergebung.

Die zum Neubau einer Entbindungs-anstalt in Heidelberg erforderlichen Bauarbeiten sollen im Submissions-wege in Afford vergeben werden.
Dieselben sind veranschlagt:
Grabarbeit zu M. 5750. 04
Mauerarbeit zu 64658. 42
Bergparbeit zu 12169. 64
Steinbauarbeit
a. aus tothen Steinen 10998. 67
b. aus rothen oder
weißen Steinen 16316. 58
Thonwaaren (Gefimfe) zu 770. 70
Zimmerarbeit zu 21747. 07
Schieferdeckerarbeit zu 4047. 78
Blechneerarbeit zu 1795. 50
Schreinerarbeit zu 12514. 49
etc. eichene Riemen-böden zu 12548. 76
Glaserarbeit zu 5850. 33
Schlosserarbeit zu 9809. 88
Eisenwaaren zu 5211. 76
Länderarbeit zu 7686. 57
Lagerarbeit zu 119. 60
Abhaltarbeit zu 656. —
Pflasterarbeit zu 797. 04
Pläne, Voranschläge und Bedingun-gen sind auf diesseitigem Bureau, Schulgasse 2, zur Einsicht aufgelegt und die schriftlich gestellten Angebote bis
Donnerstag den 17. d. Mts.
portofrei und mit entsprechender Auf-schrift versehen, dafelbst einzureichen.
Heidelberg, den 3. August 1882.
Großh. Bezirks-Baumin-spection.
Schäfer.

Bekanntmachung.

D. 907. 2. Nr. 12.420. Berlin.
Bekanntmachung.

Lieferung von Telegramm-Ankunftsformularen.

Die Lieferung von jährlich ungefähr 10 Millionen Telegramm-Ankunfts-formularen, in Heften von je 100 Stück, soll im Wege des öffentlichen, schrift-lichen Angebots vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen liegen an den Wochentagen in der Geheimen Re-gistratur II des Reichs-Postamts, Franzö-sische Straße 33c hieselbst, zweite Etage, in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, so-wie in den Bureaus der Kaiserlichen Ober-Postdirektionen in Breslau, Köln (Rhein), Dresden, Frankfurt (Main), Hannover, Karlsruhe (Baden), Königsberg (Preußen) und Straßburg (Elsaß) in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 bis 7 Uhr Nachmittags zur Einsicht aus. Auch werden Abschriften gegen Erstattung der Schreibgebühren auf Wunsch mitgetheilt.
Die Lieferungsangebote sind versiegelt und frankirt unter der Aufschrift „An-gebot auf Lieferung von Telegramm-Ankunftsformularen“ bis zum 1. Sep-tember, Vormittags 10 Uhr, an das Abtheilungs-Bureau II des Reichs-Postamts in Berlin W, Französische Straße 33c“ einzusenden.
Die Auswahl unter den Anbietern bleibt vorbehalten.
Versäpäte, sowie den Lieferungsbe-dingungen nicht entsprechende Angebote und Nachgebote werden nicht berücksich-tigt. Die Anbieter bleiben bis zum 21. September an ihre Angebote gebunden.
Von dem erfolgten Zuschlage wird dem betreffenden Anbieter schriftlich Mit-theilung gemacht werden.
Berlin, 23. Juli 1882.
Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
In Vertretung:
Miesner.

(Mit einer Beilage und einer Extrabeilage, Bücheranzeigen der Verlagsbuch-handlung von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig betr.)